

Repräsentative Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2017

Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse in München nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen

Text, Grafiken und Tabellen: **Ingrid Kreuzmair**

Repräsentative Wahlstatistik auf kommunaler Ebene mit 27 Urnen- und 10 Briefwahlbezirken

Zur Bundestagswahl vom 24. September 2017 wurde vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. In diese flossen auch 25 Urnen- und 9 Briefwahlbezirke aus den 4 Wahlkreisen der Landeshauptstadt München ein. Um dieses Ergebnis aus rechtlichen Gründen auch auf kommunaler Ebene repräsentativ für das Münchner Stadtgebiet veröffentlichen zu können, wurden vom Statistischen Amt der Stadt München weitere 2 Urnen- und 1 Briefwahlbezirk ausgewählt und zusammen mit den vom Statistischen Bundesamt ausgewählten Einheiten ausgewertet, so dass für die vorliegende Veröffentlichung insgesamt 27 Urnen- und 10 Briefwahlbezirke analysiert wurden.

In diesen Bezirken wurden nach Geschlecht (männlich, weiblich) und Geburtsjahresgruppen (1947 und früher, 1948-1957, 1958-1972, 1973-1982, 1983-1992, 1993-1999) gekennzeichnete Wahlzettel in insgesamt 12 Kategorien ausgegeben, so dass das Wahlverhalten nach diesen beiden demografischen Merkmalen analysiert werden konnte.

In den 27 Urnenwahlbezirken wurde darüber hinaus die Wahlbeteiligung nach Geschlecht (männlich, weiblich) und noch weiter gesplitteten Geburtsjahresgruppen (1947 und früher, 1948-1957, 1958-1967, 1968-1972, 1973-1977, 1978-1982, 1983-1987, 1988-1992, 1993-1996, 1997-1999) in insgesamt 20 Kategorien erfasst.

Die Ergebnisse wurden für die Parteien CSU, SPD, GRÜNE, FDP, AfD, DIE LINKE und FREIE WÄHLER jeweils separat erfasst und für die Parteien PIRATEN, ÖDP, BP, NPD, Tierschutzpartei, MLPD, BüSo, BGE, DiB, DKP, DM, Die PARTEI, Gesundheitsforschung, V-Partei³ unter Sonstige zusammengefasst.¹⁾

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

4,4 % der Münchner Wahlberechtigten in der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Stichprobe der 27 Urnenwahlbezirke enthielt 40 644 Wahlberechtigte und damit 4,4 % der 923 612 tatsächlich in München Wahlberechtigten. 52,7 % der Wahlberechtigten waren Frauen und 20,2 % waren 1947 oder früher geboren. 18 293 der Wahlberechtigten haben ihre Stimme vor Ort im Wahllokal abgegeben, 14 011 haben einen Wahlschein beantragt. Somit haben 32 304, also 79,5 % der in der Stichprobe Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben und 20,5 % nicht gewählt. Der Anteil der Wähler ist damit um 1,0 % höher als die tatsächliche Wahlbeteiligung von 78,5 %. Dies lag jedoch auch daran, dass die Wahlberechtigten, die zwar einen Wahlschein beantragt, dann aber nicht gewählt haben, in der repräsentativen Wahlstatistik nicht identifizierbar waren und damit den Wählern zugerechnet werden mussten.

¹⁾ CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, GRÜNE = BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP = Freie Demokratische Partei, AfD = Alternative für Deutschland, DIE LINKE = DIE LINKE, FREIE WÄHLER = FREIE WÄHLER Bayern, PIRATEN = Piratenpartei Deutschland, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, BP = Bayernpartei, NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands, Tierschutzpartei = PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, MLPD = Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands, BüSo = Bürgerrechtsbewegung Solidarität, BGE = Bündnis Grundeinkommen – Die Grundeinkommenspartei, DiB = DEMOKRATIE IN BEWEGUNG, DKP = Deutsche Kommunistische Partei, DM = Deutsche Mitte – Politik geht anders..., Die PARTEI = Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative, Gesundheitsforschung = Partei für Gesundheitsforschung, V-Partei³ = V-Partei³ - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer.

Männer zeigten mit 79,7 % Wahlbeteiligung ein um 0,4 % höheres Interesse an der Wahl als Frauen, von denen 79,3 % an der Wahl teilnahmen. Betrachtet man allerdings die Geburtsjahresgruppen innerhalb der Geschlechter, so liegt die Wahlbeteiligung bei den Frauen einer Geburtsjahresgruppe immer höher als bei den Männern (bei den 1993-1996 Geborenen mit 76,0 % sogar um 7,8 %-Punkte höher als bei den Männern mit 72,4 %) – mit zwei Ausnahmen: bei den 1983-1987 Geborenen wählte mit 82,4 % bei den Männern ein um 0,8 % höherer Anteil als bei den Frauen. Besonders selten zur Wahl gehen allerdings die 1947 und früher geborenen Frauen. Von ihnen wählten lediglich 72,2 %, wohingegen in der gleichaltrigen Männergruppe 79,2 % einen Wahlzettel ausgefüllt haben. Der Grund hierfür liegt möglicherweise darin, dass Frauen im Mittel älter werden als Männer, jedoch besonders alte Menschen, also bevorzugt Frauen, möglicherweise nicht mehr so oft an der Wahl teilnehmen.

Wählen Männer häufiger als Frauen?

Die niedrigsten Wahlbeteiligungen (und damit den höchsten Anteil an Nichtwählern) zeigten die jüngsten und die ältesten Geburtsjahresgruppen, nämlich die 1993-1996 Geborenen mit 72,4 %, die 1947 und früher Geborenen mit 75,0 % und die 1997-1999 Geborenen mit 76,8 %. Alle anderen Geburtsjahresgruppen nahmen mit mehr als 80,0 % an der Wahl teil – mit einem Maximum von 82,0 % bei den 1983-1987 Geborenen. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 1 und Grafik 1, Seite 14.

Wählen Jüngere häufiger als Ältere?

Wahlberechtigte und Wähler nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen in Prozent

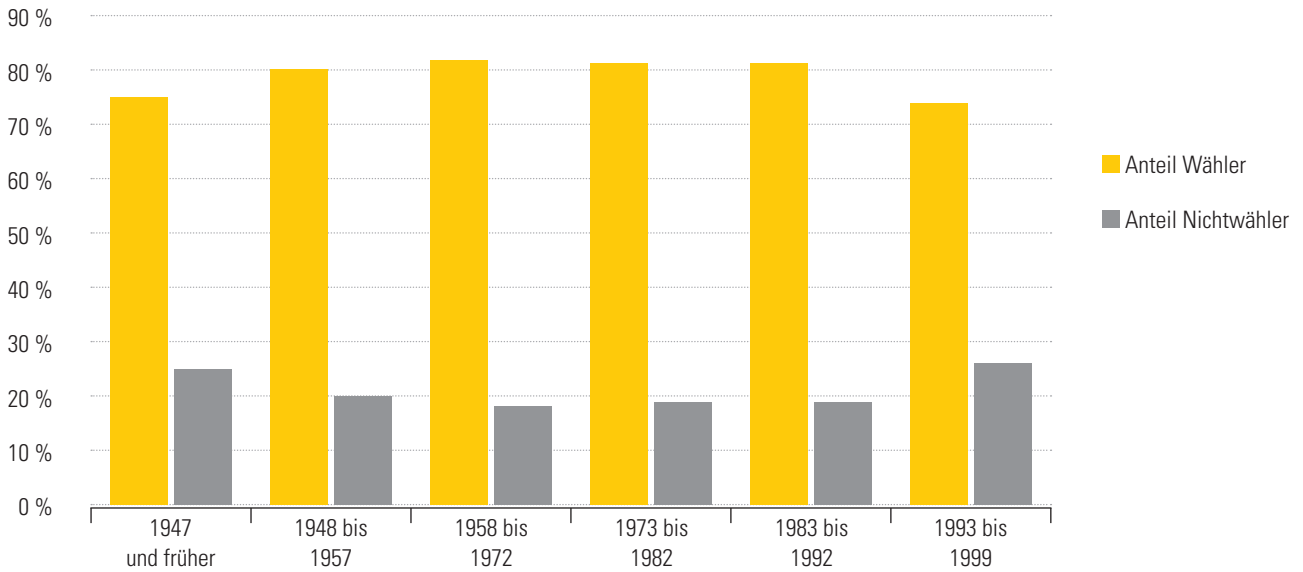
Tabelle 1

	Anteil Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Nichtwähleranteil	Anteil Wähler	Anteil Wahlscheine an Wählern
Gesamt	100,0	79,5	20,5	100,0	43,4
davon 1947 und früher	20,2	75,0	25,0	19,1	44,9
davon 1948-1957	11,2	80,1	19,9	11,3	44,7
davon 1958-1967	17,8	81,1	18,9	18,2	41,4
davon 1968-1972	8,4	83,7	16,3	8,9	38,7
davon 1973-1977	7,4	80,8	19,2	7,5	36,6
davon 1978-1982	8,7	81,5	18,5	8,9	42,5
davon 1983-1987	9,9	82,0	18,0	10,2	48,4
davon 1988-1992	9,1	80,3	19,7	9,2	49,3
davon 1993-1996	4,7	72,4	27,6	4,3	46,3
davon 1997-1999	2,6	76,8	23,2	2,5	32,8
davon Männer	47,3	79,7	20,3	47,4	41,6
davon 1947 und früher	8,0	79,2	20,8	8,0	44,0
davon 1948-1957	5,3	79,9	20,1	5,3	43,3
davon 1958-1967	8,9	80,5	19,5	9,0	39,3
davon 1968-1972	4,4	82,9	17,1	4,5	37,3
davon 1973-1977	3,7	80,2	19,8	3,8	36,4
davon 1978-1982	4,4	81,0	19,0	4,5	42,4
davon 1983-1987	4,9	82,4	17,6	5,1	45,4
davon 1988-1992	4,3	77,7	22,3	4,2	45,5
davon 1993-1996	2,2	68,3	31,7	1,9	42,7
davon 1997-1999	1,3	74,6	25,4	1,2	32,7
davon Frauen	52,7	79,3	20,7	52,6	45,0
davon 1947 und früher	12,2	72,2	27,8	11,1	45,6
davon 1948-1957	5,9	80,3	19,7	5,9	45,9
davon 1958-1967	9,0	81,7	18,3	9,2	43,3
davon 1968-1972	4,1	84,6	15,4	4,3	40,2
davon 1973-1977	3,7	81,3	18,7	3,7	36,7
davon 1978-1982	4,3	82,0	18,0	4,4	42,7
davon 1983-1987	5,0	81,6	18,4	5,1	51,4
davon 1988-1992	4,8	82,7	17,3	5,0	52,4
davon 1993-1996	2,5	76,0	24,0	2,4	49,1
davon 1997-1999	1,3	78,9	21,1	1,3	32,9

© Statistisches Amt München

Der Anteil an Wählern und Nichtwählern nach Geburtsjahr

Grafik 1



© Statistisches Amt München

Wahlscheine

Tatsächlich haben 42,6 % der wählenden Münchnerinnen und Münchner ihre Stimme nicht im Wahllokal abgegeben, sondern per Brief abgestimmt. In der Stichprobe liegt dieser Anteil mit 43,4 % ein wenig höher, was aber vor allem in der oben bereits erwähnten nicht möglichen Identifikation von Nichtwählern mit beantragtem Wahlschein begründet sein sollte.

Wählen Männer häufiger mit Wahlschein als Frauen?

Frauen beantragen mit 45,0 % lieber Briefwahl als Männer, von denen lediglich 41,6 % per Brief gewählt haben.

Wählen Jüngere häufiger mit Wahlschein als Ältere?

Besonders wenige Briefwähler finden sich mit 32,8 % bei den Erstwählern der Geburtsjahrgänge 1997-1999. Die direkt danach folgenden Geburtsjahrgänge 1993-1996, 1988-1992 und 1983-1987 zeigen mit 48,4 %, 49,3 % und 46,3 % jedoch bereits die höchsten Anteile an Briefwählern, so dass man zusammenfassend sagen kann, dass jüngere Wähler – mit Ausnahme von Erstwählern! – besonders häufig Briefwahl vollziehen (Tabelle 1, Seite 13).

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahr – Erststimmen

Für die Betrachtung der Parteiergebnisse wird – wie bei der Wahlergebnisermittlung – der Anteil der Parteien an den gültigen und nicht an allen abgegebenen Erststimmen ermittelt.

Ältere Frauen wählen lieber CSU-Erststimme als jüngere Männer

33,2 % der Männer und 36,3 % der Frauen wählten mit Ihrer Erststimme die CSU. Insbesondere die 1947 und früher geborenen Frauen wählten mit 51,1 % besonders bevorzugt die CSU, wohingegen die 1993-1999 geborenen Männer mit 28,7 % besonders ungern die CSU wählten. Generell ist zu beobachten, dass ältere Menschen eher die CSU wählten als jüngere, wobei ein klarer Schnitt zwischen den bis und den nach 1947 Geborenen zu erkennen ist. Bei der SPD ist in der Erststimme ein sehr einheitliches Bild über die Geschlechter und Geburtsjahresgruppen zu sehen. Die Anteile streuten lediglich von 20,9 % bei den 1983-1992 geborenen Frauen und 25,7 % bei den 1947 und früher geborenen Männern.

Jüngere Frauen wählen lieber GRÜNE-Erststimme als ältere Männer

GRÜNE wurden mit der Erststimme von Frauen mit 15,5 % und von Männern lediglich mit 11,5 % gewählt. Außerdem ist bei den GRÜNEN zu erkennen,

dass sie bevorzugt von jüngeren Personen gewählt wurden. So wählten immerhin 19,1 % der 1993-1999 Geborenen die GRÜNEN, aber nur 4,9 % der 1947 und früher Geborenen.

Die FDP wurde mit der Erststimme leicht bevorzugt mit 9,8 % von Männern als mit 8,4 % von Frauen gewählt. Auffällig ist, dass bei den Männern die Jüngeren die FDP leicht mehr bevorzugten als die Älteren, bei den Frauen hier jedoch keine Alterspräferenzen für die FDP erkennbar sind.

Mit der Erststimme die AfD wählte mit 10,2 % bei den Männern ein fast doppelt so hoher Anteil wie bei den Frauen mit 5,9 %. Relativ unbeliebt war die AfD bei den 1993-1999 Geborenen mit nur 3,9 % der gültigen Stimmen; fast dreimal so beliebt jedoch mit einem Anteil von 11,4 % bei den 1948-1957 Geborenen. Lediglich bei den 1947 und früher Geborenen sinkt der Anteil der AfD wieder.

Fast gleichmäßig gern – mit einer leicht höheren Tendenz bei den Männern – wird DIE LINKE mit der Erststimme gewählt. Generell wählten junge Menschen wie die 1993-1999 Geborenen mit 9,3 % lieber DIE LINKE als Ältere; ein starker Bruch nach unten ist jedoch nur bei den 1947 und früher Geborenen mit nur 3,6 % der gültigen Erststimmen für DIE LINKE zu sehen.

FREIE WÄHLER zeigten bei der Erststimme keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Die 1983-1992 Geborenen wählten mit 2,4 % besonders gerne die FREIEN WÄHLER, die 1947 und früher Geborenen mit 1,0 % besonders ungern.

Bei den Sonstigen zeigt sich, dass kleine Parteien, die unter Sonstige zusammengefasst wurden mit der Erststimme (ÖDP, BP, MLPD, BüSo, Die PARTEI, BB) mit 4,9 % lieber von der jüngsten (1993-1996) als von der ältesten (1947 und früher) Geburtsjahresgruppe mit 1,2 % gewählt werden. Männer wählten mit 3,3 % leicht bevorzugt Sonstige als Frauen mit 3,0 %. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 2, Seite 16.

Für die Betrachtung der ungültigen Erststimmen wird der Anteil der ungültigen Erststimmen an allen abgegebenen Erststimmen ermittelt. Dabei ist zu sehen, dass Männer mit 0,8 % leicht öfter als Frauen mit 0,6 % eine ungültige Erststimme abgeben. Besonders häufig geben ältere (1947 und früher sowie 1948-1957 geborene) mit 1,6 % und 1,2 % und erstmals wählende (1993-1999 geborene) Männer mit 1,0 % eine ungültige Erststimme ab. Bei den Frauen herrscht eine ähnliche Altersverteilung, allerdings mit geringeren Anteilswerten vor (Tabelle 2).

Zusammensetzung der Parteistimmen – Erststimmen

Im folgenden Abschnitt soll betrachtet werden, aus welchen Geschlechtern und Geburtsjahresgruppen sich die Erststimmen-Wählerschaft einer Partei zusammensetzte. Da die Wähler bezüglich Geschlecht und Geburtsjahresgruppe nicht gleich verteilt sind, ist es notwendig, gleichzeitig zur Zusammensetzung der Wählerschaft einer Partei auch immer die Wählerschaft insgesamt bzw. die Abweichung von dieser zu berücksichtigen.

Obwohl nur 19,1 % der Wählerinnen und Wähler 1947 und früher geboren wurde, bestand die Erststimmen-Wählerschaft der CSU zu 26,2 % überproportional stark aus dieser Geburtsjahresgruppe, die mit nur 6,9 % der GRÜNE-Erststimmen und 7,0 % der Sonstige-Erststimmen jeweils besonders wenig stark vertreten war. Aber auch bei DIE LINKE und den FREIEN WÄHLERN zeigten sich mit 10,2 % und 11,1 % der jeweiligen Erststimmen jeweils unterdurchschnittliche Anteile von 1947 und früher Geborenen.

Die Erststimmen-Wähler der AfD verteilten sich anders auf die Geburtsjahresgruppen als die allgemeine Verteilung der Wähler auf diese Gruppen. Somit machten die mit 19,4 % in den Wählern vertretenen 1983-1992 Geborenen nur 12,2 % der AfD-Wähler, die 1958-1972 und 1948-1957 mit 27,1 % und 11,3 % in den Wählern vertretenen Geborenen hingegen 34,0 % und 16,7 % der AfD-Wähler aus.

*Ältere Männer wählen lieber
AfD-Erststimme als jüngere Frauen*

*Jüngere wählen lieber
DIE LINKE-Erststimme
als Ältere*

Ungültige Erststimmen

*CSU-Erststimme wird bevorzugt von
älteren Frauen gewählt*

*AfD-Erststimme wird bevorzugt von
älteren Männern gewählt*

Ebenfalls auffällig bei den AfD-Erststimmen ist, dass diese zu 61,3 % aus Männern bestehen, obwohl nur 47,4 % der Wähler männlich waren.

GRÜNE-Erststimme wird bevorzugt von jüngeren Frauen gewählt

Bei den GRÜNE-Erststimmen ist zu sehen, dass die Anteile der jüngeren Frauen bis zu eineinhalb mal so hoch waren wie die Anteile der jüngeren Frauen in der Wählerschaft (z.B. waren 3,7 % der Wählerschaft 1993-1999 geborene Frauen, aber 5,8 % der GRÜNE-Erststimmen-Wähler. Im Gegenzug machten jedoch die mit 11,1 % in den Wählern vertretenen 1947 und früher geborene Frauen nur 4,4 % der GRÜNE-Erststimmen-Wähler aus. Auch bei DIE LINKE sind sie mit 5,0 % der Erststimmen unterdurchschnittlich vertreten.

DIE LINKE-Erststimme wird bevorzugt von Jüngeren gewählt

Einen ähnlich hohen Effekt sieht man bei den 1993-1999 geborenen Männern mit einem Anteil von 3,0 % an den Wählern insgesamt, aber mit Anteilen von 4,8 % und 5,5 % an den DIE LINKE- und den Sonstige-Erststimmen-Wählern. Abschließend ist festzuhalten, dass Männer und ältere Personen überproportional häufig eine ungültige Erststimme abgegeben haben. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 3, Seite 17.

Erststimmen nach Partei¹⁾ relativ nach Geschlecht und Geburtsjahr in Prozent

Tabelle 2

Erststimme	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
Gesamt	34,8	22,9	13,6	9,1	8,0	6,7	1,8	3,1	0,7
davon 1947 und früher	47,8	24,7	4,9	9,1	7,7	3,6	1,0	1,2	1,4
davon 1948-1957	33,2	25,0	10,5	8,7	11,4	7,6	1,6	2,1	0,9
davon 1958-1972	31,0	23,1	15,5	8,5	10,0	6,6	1,9	3,4	0,5
davon 1973-1982	32,8	21,2	16,1	9,5	7,2	7,2	1,9	4,0	0,5
davon 1983-1992	31,7	21,6	17,2	9,5	5,2	8,3	2,4	4,0	0,3
davon 1993-1999	29,6	21,7	19,1	9,9	3,9	9,3	1,5	4,9	0,7
davon Männer	33,2	23,2	11,5	9,8	10,2	7,0	1,8	3,3	0,8
davon 1947 und früher	43,4	25,7	4,2	9,0	11,2	4,3	1,0	1,2	1,6
davon 1948-1957	32,1	24,9	8,4	8,7	14,1	8,1	1,3	2,3	1,2
davon 1958-1972	30,7	23,3	13,2	9,1	12,1	6,6	2,0	3,1	0,5
davon 1973-1982	32,1	21,0	13,9	10,7	9,1	6,9	1,8	4,5	0,5
davon 1983-1992	31,1	22,4	13,7	10,9	6,7	8,6	2,5	4,1	0,4
davon 1993-1999	28,7	22,1	15,3	11,2	5,0	10,5	1,6	5,6	1,0
davon Frauen	36,3	22,7	15,5	8,4	5,9	6,5	1,8	3,0	0,6
davon 1947 und früher	51,1	23,9	5,5	9,1	5,1	3,1	1,1	1,1	1,2
davon 1948-1957	34,3	25,0	12,4	8,7	8,9	7,1	1,9	1,8	0,7
davon 1958-1972	31,3	22,9	17,9	7,8	7,9	6,6	1,8	3,6	0,4
davon 1973-1982	33,6	21,4	18,4	8,3	5,3	7,4	2,1	3,5	0,5
davon 1983-1992	32,2	20,9	20,5	8,1	3,8	8,1	2,4	4,0	0,3
davon 1993-1999	30,4	21,4	22,4	8,7	2,9	8,3	1,5	4,3	0,5

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.

Erststimmen nach Geschlecht und Geburtsjahr relativ nach Partei¹⁾ in Prozent

Tabelle 3

Erststimme	Anteil Wähler	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon 1947 und früher	19,1	26,2	20,5	6,9	19,0	18,5	10,2	11,1	7,0	38,4
davon 1948-1957	11,3	11,2	12,7	9,0	11,2	16,7	13,2	10,5	7,7	15,8
davon 1958-1972	27,1	24,1	27,3	30,9	25,3	34,0	26,4	29,1	29,1	18,2
davon 1973-1982	16,4	15,9	15,6	20,0	17,8	15,3	17,9	18,2	21,6	11,8
davon 1983-1992	19,4	17,1	17,7	23,8	19,6	12,2	23,2	25,5	24,2	8,9
davon 1993-1999	6,8	5,6	6,2	9,3	7,2	3,2	9,1	5,6	10,4	6,9
davon Männer	47,4	45,8	48,6	40,5	51,9	61,3	50,1	47,5	50,3	53,7
davon 1947 und früher	8,0	10,2	9,2	2,5	8,2	11,5	5,2	4,4	3,1	18,7
davon 1948-1957	5,3	5,2	6,1	3,5	5,3	9,9	6,7	4,0	4,2	9,4
davon 1958-1972	13,5	11,9	13,7	13,1	13,7	20,5	13,2	15,3	13,3	10,3
davon 1973-1982	8,2	7,9	7,8	8,7	10,1	9,8	8,7	8,4	12,3	5,9
davon 1983-1992	9,3	8,1	8,8	9,1	10,9	7,6	11,5	12,6	11,9	4,9
davon 1993-1999	3,0	2,5	3,0	3,5	3,8	1,9	4,8	2,7	5,5	4,4
davon Frauen	52,6	54,2	51,4	59,5	48,1	38,7	49,9	52,5	49,7	46,3
davon 1947 und früher	11,1	16,0	11,3	4,4	10,9	7,0	5,0	6,7	4,0	19,7
davon 1948-1957	5,9	6,0	6,7	5,6	5,8	6,8	6,4	6,5	3,5	6,4
davon 1958-1972	13,6	12,2	13,5	17,8	11,6	13,4	13,3	13,8	15,7	7,9
davon 1973-1982	8,2	8,0	7,8	11,3	7,7	5,6	9,2	9,8	9,3	5,9
davon 1983-1992	10,1	9,0	8,9	14,7	8,7	4,6	11,7	12,8	12,3	3,9
davon 1993-1999	3,7	3,1	3,3	5,8	3,4	1,3	4,3	2,9	4,8	2,5

1) Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahr – Zweitstimmen

Für die Betrachtung der Parteiergebnisse wird – wie bei der Wahlergebnisermittlung – der Anteil der Parteien an den gültigen und nicht an allen abgegebenen Zweitstimmen ermittelt.

28,1 % der Männer und 33,4 % der Frauen wählten mit Ihrer Zweitstimme die CSU. Insbesondere die 1947 und früher geborenen Frauen wählten mit 47,1 % besonders bevorzugt die CSU, wohingegen die 1993-1999 geborenen Männer mit 20,7 % besonders ungern die CSU wählten. Generell ist zu beobachten, dass ältere Menschen eher die CSU wählten als jüngere, wobei ein klarer Schnitt zwischen den bis und den nach 1947 Geborenen zu erkennen ist. Bei der SPD ist in der Zweitstimme ein inhomogeneres Bild als in der Erststimme über die Geschlechter und Geburtsjahresgruppen zu sehen. Ein Geschlechterunterschied ist mit 15,5 % bei den Männern und 16,1 % bei den Frauen zwar kaum zu sehen, aber in den verschiedenen Geburtsjahresgruppen schwanken die Anteile der SPD-Zweitstimmen von 11,7 % bei den 1993-1999 Geborenen und 21,7 % bei den 1947 und früher Geborenen.

Ältere Frauen wählen lieber CSU-Zweitstimme als jüngere Männer

GRÜNE wurden mit der Zweitstimme von Frauen mit 18,5 % und von Männern lediglich mit 14,3 % gewählt. Außerdem ist bei den GRÜNEN zu erkennen, dass sie bevorzugt von jüngeren Personen gewählt wurden. So wählten immerhin 24,1 % der 1993-1999 Geborenen die GRÜNEN, aber nur 6,0 % der 1947 und früher Geborenen.

Jüngere Frauen wählen lieber GRÜNE-Zweitstimme als ältere Männer

Die FDP wurde mit der Zweitstimme eher bevorzugt mit 16,1 % von Männern als mit 12,0 % von Frauen gewählt. Auffällig ist, dass bei den Männern die Jüngeren die FDP stark mehr bevorzugen als die Älteren, bei den Frauen hier jedoch keine starken Alterspräferenzen für die FDP erkennbar sind.

Ältere Männer wählen lieber AfD-Zweitstimme als jüngere Frauen

Mit der Zweitstimme die AfD wählte mit 11,8 % bei den Männern ein fast doppelt so hoher Anteil wie bei den Frauen mit 6,5 %. Relativ unbeliebt war die AfD bei den 1993-1999 Geborenen mit nur 4,9 % der gültigen Stimmen, zweieinhalbmal so beliebt jedoch mit einem Anteil von 12,8 % bei den 1948-1957 Geborenen. Lediglich bei den 1947 und früher Geborenen sinkt der Anteil der AfD wieder.

Jüngere Männer wählen lieber DIE LINKE-Zweitstimme als ältere Frauen

Etwas lieber mit 8,8 % von den Männern als mit 7,7 % von den Frauen wird DIE LINKE mit der Zweitstimme gewählt. Generell wählten junge Menschen wie die 1993-1999 Geborenen mit 10,8 %, aber auch die 1948-1957 Geborenen mit 10,6 % DIE LINKE mit höheren Anteilen als die 1947 und früher Geborenen mit nur 4,7 % der gültigen Zweitstimmen.

FREIE WÄHLER zeigten bei der Zweitstimme etwas mehr Schwankungen zwischen den Geschlechtern (Männer: 1,0 %, Frauen: 1,2 %) als bei der Erststimme. Die 1983-1992 Geborenen wählten mit 1,4 % besonders gerne die FREIEN WÄHLER, die 1947 und früher Geborenen mit 0,8 % besonders ungern. Bei den Sonstigen zeigt sich, dass kleine Parteien, die unter Sonstige zusammengefasst wurden mit der Zweitstimme (Empfehlung: hier Klarnamen und Abkürzungen verwenden, dann kann man es sich in den Tabellen sparen) (PIRATEN, ÖDP, BP, NPD, Tierschutzpartei, MLPD, BüSo, BGE, DiB, DKP, DM, Die PARTEI, Gesundheitsforschung, V-Partei³⁾) mit 8,1 % lieber von der jüngsten (1993-1996) als von der ältesten (1947 und früher) Geburtsjahresgruppe mit 1,9 % gewählt werden. Im Gegensatz zu den Erststimmen wählten hier Frauen mit 4,6 % leicht bevorzugt Sonstige als Männer mit 4,4 %. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 4, und die Grafiken 2 und 3 auf der Seite 19.

Zweitstimmen nach Partei¹⁾ relativ nach Geschlecht und Geburtsjahr in Prozent

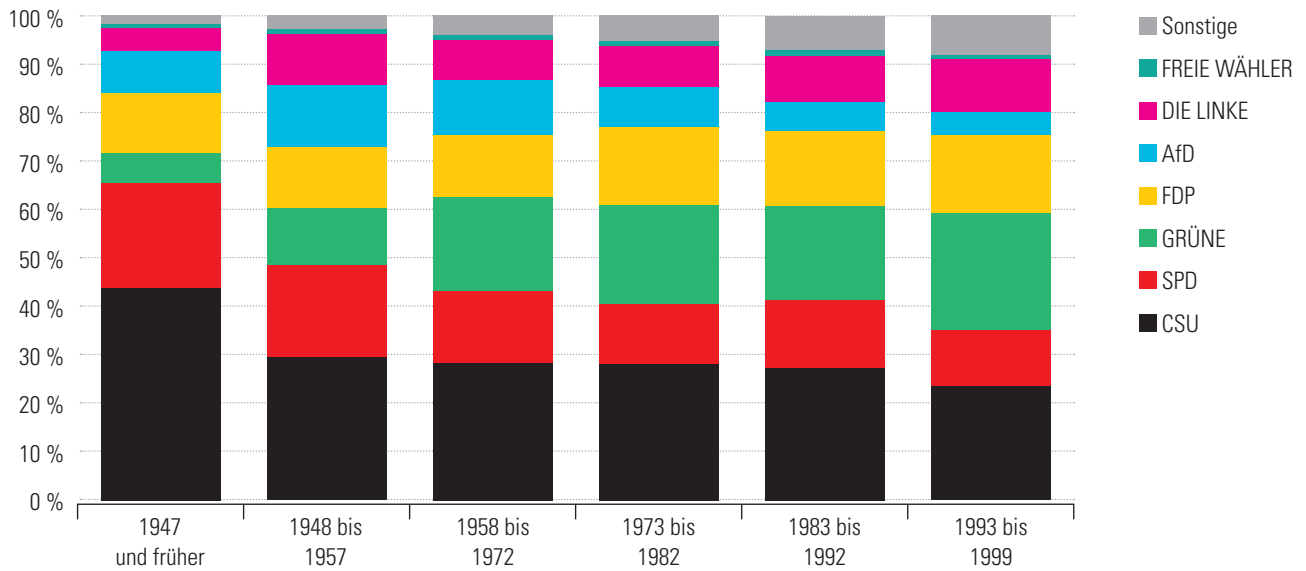
Tabelle 4

Zweitstimme	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
Gesamt	30,8	15,8	16,5	14,0	9,1	8,2	1,1	4,5	0,5
davon 1947 und früher	43,8	21,7	6,0	12,5	8,7	4,7	0,8	1,9	1,3
davon 1948-1957	29,5	19,0	11,7	12,6	12,8	10,6	1,1	2,8	0,8
davon 1958-1972	28,3	14,8	19,4	12,8	11,4	8,2	1,2	4,0	0,3
davon 1973-1982	28,1	12,3	20,6	16,0	8,3	8,3	1,2	5,3	0,2
davon 1983-1992	27,3	13,9	19,6	15,4	6,0	9,4	1,4	7,0	0,2
davon 1993-1999	23,5	11,7	24,1	16,1	4,9	10,8	1,0	8,1	0,3
davon Männer	28,1	15,5	14,3	16,1	11,8	8,8	1,0	4,4	0,5
davon 1947 und früher	39,3	22,0	4,8	13,3	12,8	5,5	0,8	1,5	1,4
davon 1948-1957	28,8	18,1	10,4	12,4	16,5	10,7	0,8	2,4	1,0
davon 1958-1972	26,8	14,3	17,3	14,6	13,9	8,5	1,2	3,3	0,3
davon 1973-1982	25,6	12,1	18,1	19,0	10,8	8,2	0,9	5,5	0,1
davon 1983-1992	24,2	13,9	15,9	18,8	7,9	10,6	1,2	7,6	0,2
davon 1993-1999	20,7	12,2	18,4	20,9	6,2	12,0	0,8	8,8	0,3
davon Frauen	33,4	16,1	18,5	12,0	6,5	7,7	1,2	4,6	0,4
davon 1947 und früher	47,1	21,4	6,8	12,0	5,7	4,0	0,7	2,2	1,1
davon 1948-1957	30,0	19,8	12,9	12,9	9,4	10,4	1,3	3,1	0,6
davon 1958-1972	29,7	15,2	21,5	11,0	8,8	7,9	1,2	4,7	0,2
davon 1973-1982	30,7	12,4	23,1	12,9	5,7	8,4	1,4	5,2	0,2
davon 1983-1992	30,1	14,0	23,1	12,2	4,2	8,3	1,6	6,6	0,2
davon 1993-1999	25,9	11,2	29,1	11,8	3,7	9,7	1,2	7,4	0,3

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.

Gültige Zweitstimmen nach Partei¹⁾ und Geburtsjahresgruppen

Grafik 2

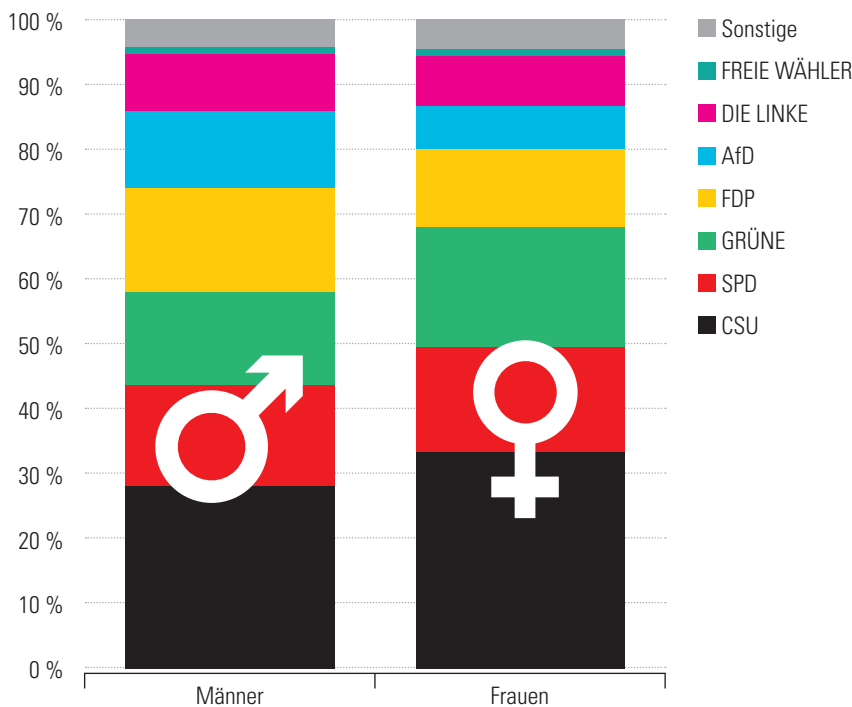


¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.

© Statistisches Amt München

Gültige Zweitstimmen nach Partei¹⁾ und Geschlecht

Grafik 3



¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.

© Statistisches Amt München

Für die Betrachtung der ungültigen Zweitstimmen wird der Anteil der ungültigen Zweitstimmen an allen abgegebenen Zweitstimmen ermittelt. Dabei ist zu sehen, dass Männer mit 0,5 % leicht öfter als Frauen mit 0,4 % eine ungültige Zweitstimme abgeben. Besonders häufig geben ältere (1947 und früher sowie 1948-1957 geborene) Männer mit 1,4 % und 1,0 % sowie 1947 und früher geborene Frauen mit 1,1 % eine ungültige Zweitstimme ab, Tabelle 4.

ungültige Zweitstimmen

Zusammensetzung der Parteistimmen – Zweitstimmen

Im folgenden Abschnitt soll betrachtet werden, aus welchen Geschlechtern und Geburtsjahresgruppen sich die Zweitstimmen-Wählerschaft einer Partei zusammensetzte. Da die Wähler bezüglich Geschlecht und Geburtsjahresgruppe nicht gleich verteilt sind, ist es notwendig, gleichzeitig zur Zusammensetzung der Wählerschaft einer Partei auch immer die Wählerschaft insgesamt bzw. die Abweichung von dieser zu berücksichtigen.

CSU-Zweitstimme wird bevorzugt von älteren Frauen gewählt

Obwohl nur 19,1 % der Wählerinnen und Wähler 1947 und früher geboren wurde, bestanden die Zweitstimmen-Wählerschaften der CSU zu 27,0 % und 26,1 % überproportional stark aus dieser Geburtsjahresgruppe, die mit nur 6,9 % der GRÜNE-Zweitstimmen und 8,0 % der Sonstige-Zweitstimmen jeweils besonders wenig stark vertreten war. Aber auch bei DIE LINKE und den FREIEN WÄHLERN zeigten sich mit 8,3 % und 5,9 % der jeweiligen Zweitstimmen jeweils unterdurchschnittliche Anteile von 1947 und früher Geborenen.

AfD-Zweitstimme wird bevorzugt von älteren Männern gewählt

Die Zweitstimmen-Wähler der AfD verteilten sich anders auf die Geburtsjahresgruppen als die allgemeine Verteilung der Wähler auf diese Gruppen. Somit machten die mit 19,4 % in den Wählern vertretenen 1983-1992 Geborenen nur 12,3 % der AfD-Wähler, die 1958-1972 und 1948-1957 mit 27,1 % und 11,3 % in den Wählern vertretenen Geborenen hingegen 33,9 % und 16,5 % der AfD-Wähler aus. Ebenfalls auffällig bei den AfD-Zweitstimmen ist, dass diese zu 62,6 % aus Männern bestehen, obwohl nur 47,4 % der Wähler männlich waren.

GRÜNE-Zweitstimme wird bevorzugt von jüngeren Frauen gewählt

Bei den GRÜNE-Zweitstimmen ist zu sehen, dass die Anteile der jüngeren Frauen bis zu eineinhalb mal so hoch waren wie die Anteile der jüngeren Frauen in der Wählerschaft (z.B. waren 3,7 % der Wählerschaft 1993-1999 geborene Frauen, aber 6,2 % der GRÜNE-Zweitstimmen-Wähler. Im Gegenzug machten jedoch die mit 11,1 % in den Wählern vertretenen 1947 und früher geborene Frauen nur 4,5 % der GRÜNE-Zweitstimmen-Wähler aus. Auch bei DIE LINKE sind sie mit 5,4 % der Zweitstimmen unterdurchschnittlich vertreten.

DIE LINKE-Zweitstimme wird bevorzugt von jüngeren Männern gewählt

Einen ähnlich hohen Effekt sieht man bei den 1993-1999 geborenen Männern mit einem Anteil von 3,0 % an den Wählern insgesamt, aber mit Anteilen von 4,5 % und 6,0 % an den DIE LINKE- und den Sonstige-Zweitstimmen-Wählern. Abschließend ist festzuhalten, dass Männer und ältere Personen überproportional häufig eine ungültige Zweitstimme abgegeben haben. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 5, Seite 21.

Zweitstimmen nach Geschlecht und Geburtsjahr relativ nach Partei in Prozent

Tabelle 5

Zweitstimme	Anteil Wähler	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FR. WÄHLER	Sonstige	ungültig
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon 1947 und früher	19,1	27,0	26,1	6,9	17,1	18,3	10,8	13,2	8,0	49,7
davon 1948-1957	11,3	11,2	14,1	8,3	10,6	16,5	15,1	11,3	7,2	18,2
davon 1958-1972	27,1	24,8	25,3	31,8	24,8	33,9	27,0	28,8	23,7	14,7
davon 1973-1982	16,4	15,4	13,1	21,0	19,3	15,4	17,1	17,5	20,0	5,6
davon 1983-1992	19,4	16,6	16,5	22,3	20,7	12,3	21,4	23,3	29,2	7,7
davon 1993-1999	6,8	5,0	4,9	9,6	7,6	3,6	8,7	5,8	11,8	4,2
davon Männer	47,4	43,7	47,0	41,6	55,3	62,6	51,3	43,3	47,0	53,1
davon 1947 und früher	8,0	10,4	11,4	2,4	7,8	11,5	5,4	6,1	2,7	24,5
davon 1948-1957	5,3	5,2	6,4	3,5	4,9	10,1	7,3	4,0	3,0	11,2
davon 1958-1972	13,5	11,8	12,3	14,2	14,2	20,8	14,0	14,7	9,8	9,1
davon 1973-1982	8,2	7,1	6,6	9,4	11,6	10,1	8,5	6,7	10,4	2,1
davon 1983-1992	9,3	7,1	8,0	8,7	12,2	7,9	11,6	9,5	15,1	4,2
davon 1993-1999	3,0	2,1	2,4	3,4	4,6	2,1	4,5	2,1	6,0	2,1
davon Frauen	52,6	56,3	53,0	58,4	44,7	37,4	48,7	56,7	53,0	46,9
davon 1947 und früher	11,1	16,6	14,8	4,5	9,3	6,8	5,4	7,1	5,3	25,2
davon 1948-1957	5,9	6,0	7,7	4,8	5,6	6,3	7,8	7,4	4,3	7,0
davon 1958-1972	13,6	13,0	13,0	17,6	10,6	13,1	13,0	14,1	13,9	5,6
davon 1973-1982	8,2	8,3	6,5	11,7	7,7	5,3	8,6	10,7	9,7	3,5
davon 1983-1992	10,1	9,5	8,6	13,6	8,5	4,5	9,8	13,8	14,1	3,5
davon 1993-1999	3,7	3,0	2,5	6,2	3,0	1,4	4,1	3,7	5,8	2,1

1) Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.

© Statistisches Amt München

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppe – Erst- und Zweitstimmen in Kombination

Für den folgenden Abschnitt ist zu berücksichtigen, dass nur die sieben größten Parteien separat ausgewertet werden konnten und die kleineren Parteien zu Sonstige zusammengefasst wurden. Somit ist bei der Kombination Sonstige bei Erst- und Zweitstimme ggf. nicht tatsächlich zweimal dieselbe Partei gewählt worden. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 6, Seite 22.

68,4 % der Wählerinnen und Wähler wählten mit Erst- und Zweitstimme die gleiche Partei. Männer machten mit 68,7 % davon ein wenig mehr Gebrauch als Frauen mit 68,1 %. Wesentlich auffälliger ist jedoch der Unterschied in den Geburtsjahresgruppen. Während bei den 1993-1999 Geborenen nur 56,2 % mit Erst- und Zweitstimme die gleiche Partei wählten, steigt dieser Anteil über die Altersgruppen hinweg an bis zur Gruppe der 1947 und früher Geborenen, von denen 80,0 % mit Erst- und Zweitstimme die gleiche Partei wählten.

Jüngere wählen häufiger unterschiedliche Erst- und Zweitstimme als Ältere

Hier gibt es auch einen Unterschied zwischen den Parteien zu beobachten. 83,0 % der Wählerinnen und Wähler, die mit Zweitstimme CSU gewählt haben, haben auch mit Erststimme CSU gewählt, gefolgt von 81,3 % der mit Zweitstimme SPD-Wählenden, die auch mit Erststimme SPD gewählt haben und 78,5 % der mit Zweitstimme AfD-Wählenden, die auch mit Erststimme AfD gewählt haben.

CSU-Zweitstimmenwähler wählen häufig Erststimme CSU

Besonders niedrig ist mit 38,7 % der Anteil der mit Zweitstimme Sonstige-Wählenden, die auch mit Erststimme Sonstige gewählt haben, was jedoch auch darauf zurückzuführen sein dürfte, dass viele der unter Sonstige zusammengefassten Parteien gar keinen Erststimmenkandidaten aufgestellt haben und somit gar nicht mit Erst- und Zweitstimme gleichzeitig wählbar waren. Aber auch bei der FDP zeigt sich mit 47,4 %, dass nicht einmal die Hälfte der mit Zweitstimme FDP-Wählenden auch mit Erststimme FDP gewählt hat. 36,5 % der mit Zweitstimme FDP-Wählenden haben hingegen mit Ihrer Erststimme die CSU gewählt. Mit 28,8 % findet sich bei den mit Zweitstimme GRÜNE-Wählenden auch ein sehr hoher Anteil an mit Erststimme nicht ebenfalls GRÜNE- sondern SPD-Wählern. Zu diesem Thema siehe auch Tabelle 7, Seite 23.

Sonstige-Zweitstimmenwähler wählen selten Erststimme Sonstige

(Un-)gleichheit Erst- und Zweitstimme in Prozent

Tabelle 6

Erst- und Zweitstimme	gleich	ungleich
Gesamt	68,4	31,6
davon 1947 und früher	80,0	20,0
davon 1948-1957	72,3	27,7
davon 1958-1972	68,1	31,9
davon 1973-1982	64,9	35,1
davon 1983-1992	61,9	38,1
davon 1993-1999	56,2	43,8
davon Männer	68,7	31,3
davon 1947 und früher	79,9	20,1
davon 1948-1957	73,3	26,7
davon 1958-1972	68,8	31,2
davon 1973-1982	65,0	35,0
davon 1983-1992	62,9	37,1
davon 1993-1999	57,6	42,4
davon Frauen	68,1	31,9
davon 1947 und früher	80,0	20,0
davon 1948-1957	71,3	28,7
davon 1958-1972	67,5	32,5
davon 1973-1982	64,7	35,3
davon 1983-1992	60,9	39,1
davon 1993-1999	54,9	45,1

© Statistisches Amt München

Fazit

Während für die SPD nur wenige bis keine geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede im Wahlverhalten zu erkennen sind, werden Parteien wie die CSU und die AfD bevorzugt von älteren Personen gewählt, wohingegen Parteien wie die GRÜNEN und DIE LINKE bevorzugt von jüngeren Personen gewählt werden. CSU und GRÜNE werden von einem höheren Anteil von Frauen als von Männern gewählt, AfD und FDP hingegen von einem höheren Anteil von Männern als von Frauen. Noch spannender und detaillierter ist die ebenfalls im Artikel dargestellte gleichzeitige Betrachtung der geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede im Wahlverhalten. Auf jeden Fall führt die repräsentative Wahlstatistik zu aufschlussreichen Erkenntnissen über das Wahlverhalten und die Wählerschaft der Parteien.

Erst- und Zweitstimmenkombinationen nach Geschlecht relativ nach Zweitstimmen in Prozent

Tabelle 7

Zweitstimme für ... ¹⁾	Geschlecht	Erststimmen für ... ¹⁾								
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
CSU	Gesamt	83,0	5,1	4,3	4,2	0,7	0,6	0,9	0,8	0,3
	davon Männer	83,7	5,2	3,3	4,2	1,0	0,5	0,9	1,0	0,3
	davon Frauen	82,5	5,1	5,1	4,2	0,6	0,6	0,9	0,7	0,4
SPD	Gesamt	4,7	81,3	8,0	1,4	0,7	2,1	0,8	0,9	0,3
	davon Männer	3,5	83,7	6,6	1,5	0,7	2,1	0,9	0,8	0,3
	davon Frauen	5,7	79,1	9,3	1,3	0,6	2,0	0,7	1,0	0,3
GRÜNE	Gesamt	8,6	28,8	53,9	2,0	0,1	3,6	0,8	2,1	0,2
	davon Männer	6,8	32,0	53,6	2,0	0,1	2,7	0,8	2,1	0,2
	davon Frauen	10,0	26,5	54,1	2,1	0,1	4,2	0,7	2,1	0,2
FDP	Gesamt	36,5	7,4	4,1	47,4	1,3	0,5	1,2	1,1	0,4
	davon Männer	37,7	7,3	3,7	46,7	1,3	0,5	1,1	1,2	0,5
	davon Frauen	35,0	7,6	4,4	48,3	1,3	0,6	1,4	1,1	0,3
AfD	Gesamt	10,7	3,2	0,3	2,6	78,5	1,1	1,0	2,2	0,3
	davon Männer	11,7	3,2	0,3	2,3	78,2	1,1	0,8	1,9	0,5
	davon Frauen	9,2	3,1	0,4	3,2	79,0	1,0	1,3	2,6	0,1
DIE LINKE	Gesamt	3,3	21,0	10,1	1,2	0,8	59,7	0,8	2,6	0,4
	davon Männer	2,7	22,6	7,6	1,2	0,9	61,2	0,9	2,7	0,2
	davon Frauen	4,0	19,2	12,8	1,1	0,8	58,2	0,8	2,6	0,6
FREIE WÄHLER	Gesamt	12,9	9,5	2,8	2,1	1,8	1,2	64,7	4,6	0,3
	davon Männer	13,5	7,1	2,8	2,1	2,8	0,7	66,7	4,3	0,0
	davon Frauen	12,4	11,4	2,7	2,2	1,1	1,6	63,2	4,9	0,5
Sonstige	Gesamt	10,7	10,5	13,2	4,2	4,0	11,9	4,6	38,7	2,2
	davon Männer	7,0	11,0	11,2	3,9	3,6	12,9	5,2	42,1	3,2
	davon Frauen	13,9	10,1	15,1	4,5	4,5	10,9	4,0	35,8	1,3
ungültig	Gesamt	7,0	15,4	2,8	4,9	4,2	3,5	1,4	0,7	60,1
	davon Männer	5,3	14,5	2,6	3,9	3,9	3,9	1,3	1,3	63,2
	davon Frauen	9,0	16,4	3,0	6,0	4,5	3,0	1,5	0,0	56,7

1) Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 12.